

Pilotprojekt Schutzgebietsnetzwerk Weinviertel

Schutzgebietsbetreuung March-Thaya-Auen

Bericht 2014

Das Pilotprojekt Schutzgebietsnetzwerk Weinviertel mit dem Modul einer Schutzgebietsbetreuung für die March-Thaya-Auen ging 2014 in sein zweites Jahr. Nachdem die Schutzgebietsbetreuung im ersten Projektjahr vorerst von Thomas Zuna-Kratky getragen wurde, konnte im folgenden Jahr die Arbeit auf drei Akteure verteilt werden. Als zusätzliche "Schutzgebietsbetreuer" traten das Storchenhaus Marchegg (unter der Federführung von Marion Schindlauer) und der Verein AURING hinzu. Das Storchenhaus konzentrierte sich auf Naturschutzaktivitäten an der Unteren March mit Schwerpunkt in den Gemeinden Marchegg und Weiden an der March. Der Verein AURING übernahm die Betreuung des international bedeutsamen Brut- und Rastgebietes der *vogel.schau.plätze* Hohenau-Ringelsdorf für das Schutzgebietsnetzwerk. Die bereits vorliegenden Berichte über die Tätigkeiten der Schutzgebietsbetreuung dokumentieren die Arbeit des Jahres 2013 sowie der ersten Hälfte des Jahres 2014 (durch Thomas Zuna-Kratky), die Arbeit des Storchenhauses im Jahr 2014 sowie die Arbeit des AURINGS im Jahr 2014. Der hier dargelegte Bericht stellt die Arbeiten von Thomas Zuna-Kratky im zweiten Halbjahr 2014 dar. Für die folgenden Jahre ist es sinnvollerweise angedacht, die Arbeitsdokumentation der Schutzgebietsbetreuung in einem gemeinsamen Dokument zusammenzufassen.

Folgende Arbeitspakete waren für das beauftragte Arbeitsprogramm für den Zeitraum 1.5.-31.12.2014 vorgesehen:

1. Fachliche Beratung des Schutzgebietsnetzwerks (eNu, RU5, BH, Sachverständige) hinsichtlich der naturschutzfachlichen Bedeutung aktueller Eingriffe in Schutzgebieten bzw. hinsichtlich Pflegebedarf und Ausgestaltung von Pflegeeinsätzen in Schutzgebieten der March-Thaya-Auen. Schwerpunkte liegen hier v. a. in den Naturschutzgebieten Rabensburger Thaya-Auen (Alleenachpflanzung, Grabenrückstau, Wiesenpflege), Angerner und Dürnkruiter Marchschlingen (Waldsicherung, Wiesenpflege), Salzsteppe (Verhandlungen künftige Beweidung, Entbuschungen), Kleiner Breitensee (Weidenrückschnitt) sowie in kleinflächigen Hot-Spots prioritärer Schutzgüter (z. B. Vorkommen von *Peucedanum officinale*, Orchideenwiesen Sierndorf etc.).
2. Schwerpunkt Wald mit Aufbereitung der naturschutzfachlich prioritären Waldflächen für Inanspruchnahme der kommenden Waldumwelt-Förderperiode sowie Verhandlungen mit den Grundbesitzern. Hier geht es vor allem um die Sicherung jener Horstschutzgebiete und Altholzzellen, die aufgrund des frühen Programmendes in der vergangenen Förderperiode trotz prioritärem Handlungsbedarf (Brutplatz von Adlern und Milanen, Vorkommen von *Cerambyx cerdo* und anderen Xylobionten) nicht mehr in ein Förderprogramm überführt werden konnten.
3. Regelmäßige fachliche Abstimmung mit eNu, RU5 und anderen beteiligten Institutionen, teils in Form von Arbeitstreffen.

Das Arbeitspaket 2. zum Wald musste aufgrund des weiterhin unklaren Aufbaus und Ausstattung des Waldumweltprogramms gestrichen werden. Stattdessen wurde gezielt ein Informationsprogramm für Landwirte für das neue ÖPUL 2015 umgesetzt.

Internationale Rotmilanzählung

Der Rotmilan *Milvus milvus* gehört zu den bedeutendsten Schutzgütern des March-Thaya-Raumes. Das Gebiet beherbergt nicht nur die größte und stabilste österreichische Brutpopulation, sondern ist auch von internationaler Bedeutung für durchziehende und überwinternde Gäste. Vor allem die herbstlichen und winterlichen Schlafplatzgesellschaften sind von herausragender Bedeutung umfassen zeitweise über 100 Individuen. Die Lage der Schlafplätze ist durch die intensive Zusammenarbeit der Ornithologen des Vereins AURING sowie der Kollegen von tschechischer und slowakischer Seite gut bekannt.



Im Winter 2013/14 wurde erstmals die Internationale Rotmilanzählung unter Koordination der Schutzgebietsbetreuung March-Thaya-Auen auch auf österreichischer Seite durchgeführt (siehe Bericht 2014_1). Im Herbst 2014 wurde den Schlafplätzen des Rotmilans erneut gezielte trilaterale Aufmerksamkeit geschenkt. Dies war umso notwendiger, als die bestehenden Schlafplätze sehr stark wechselten und dabei alle drei Länder des March-Thaya-Tales betrafen. Die Zusammenarbeit umfasste dabei tschechische Kollegen (David Horal und Kollegen), slowakische Greifvogelexperten von RPS und der CHKO Záhorie (v. a. Rudo Jureček, Soňa Nuhličková und Jan Svetlík) und das österreichische Zählteam (Rainer Raab & Team, Marion Schindlauer, Heinz Wegleitner, Thomas Zuna-Kratky). Es konnten drei Schlafplatzsysteme identifiziert werden:

- Thaya mit Schlafplätzen im Soutok auf Höhe Bernhardsthal und Rabensburg sowie auf slowakischer Seite bei Moravský Ján
- Obere March mit Schlafplatz an der Rudava bei Malé Leváre
- Untere March mit Schlafplätzen bei Vysoká, Zwerndorf und Baumgarten - eventuell noch ein Satellitenschlafplatz bei Markthof

Zusätzlich bestand auf tschechischer Seite ein Schlafplatz thayaaufwärts bei Bulhary.

Die Zählungen im September ergaben recht konstante Gesamtbestände von etwa 60-65 Individuen. Im Laufe des Oktobers kam es zu einem deutlichen Zuzug, der höchste Bestand wurde am 15.11. mit etwa 120 Rotmilanen erreicht! Der Winterbestand lag wieder deutlich darunter.

Geförderte Schutzgüter

- Rotmilan *Milvus milvus* (BZB >75 %, Höchststrangiges Schutzgut VSRL, Prioritätenstudie WWF – Wert 11) – Kenntnis von Bestandentwicklung und Lage der störungssensiblen Schlafplätze bedeutsam für das Management der Art im Schutzgebiet.

Aufwand

Koordination und Durchführung der Zählungen, Zusammenfassung der Zählergebnisse, ges. 16 Stunden.

Internationale Wasservogelzählung

Die March-Thaya-Auen gehören zu den bedeutenden Rastplätzen für überwinternde Wasservögel in Österreich, was mit ein Grund für die Ausweisung der Flusslandschaft als Ramsargebiet war. Der Verein AURING betreut seit Anfang der 1990er Jahre die regelmäßige Erfassung der Winterbestände, wobei die aktuellen Zählungen und Auswertungen durch die Gebietsbetreuung unterstützt werden. Insgesamt waren in den Wintern 2013/14 und 2014/15 simultan jeweils acht ZählerInnen an drei Terminen Mitte Dezember, Jänner und Februar unterwegs und erfassten den gesamten Wasservogelbestand entlang der Grenzstrecke von March und Thaya. Für die beiden Jännertermine 2014 und 2015 wurde zusätzlich eine grenzübergreifende Erfassung der March und Thaya flussauf bis Břeclav und Hodonín organisiert, die auch die Erfassung der Seeadler im Zuge der Seeadlerzählung mit einschloss (siehe Bericht 2014_1).

Aufwand

Koordination der Zählung, Zusammenfassung der Zählergebnisse, ges. 5 Stunden.

Dokumentation

Winterbirdcount March-Thaya_2013-2014.xls

Weißstorchbestandserfassung March-Thaya-Auen

BirdLife Österreich koordiniert seit Jahrzehnten die Brutbestandserfassung des Weißstorchs in Österreich und nimmt mit den Ergebnissen an den Internationalen Bestandserhebungen teil. Die Brutplätze der March-Thaya-Auen werden im Zuge unterschiedlichster Initiativen seit Anfang der 1990er Jahre überwacht. Aufgabe der Gebietsbetreuung ist die Erstellung einer Gesamtübersicht über den Brutbestand und Bruterfolg in den March-Thaya-Auen. 2014 brüteten hier 65 Paare und zogen 136 Jungvögel auf.

Geförderte Schutzgüter

- Weißstorch *Ciconia ciconia* (Höchstrangiges Schutzgut VSRL, Prioritätenstudie WWF – Wert 8) – Kenntnis von Bestandentwicklung und Lage der Brutplätze bedeutsam für das Management der Art im Schutzgebiet.

Aufwand

Zusammenstellung der Bestandserfassung 2014 für das Weißstorchprogramm, ges. 1 Stunde.

Dokumentation

Winterbirdcount March-Thaya_2013-2014.xls

Weißstorch_MarchThaya2014.doc

Erhaltungszustand Greifvögel & Schreitvögel March-Thaya-Auen

Der Erhaltungszustand der Schutzgüter ist ein zentraler Parameter zur Indikation der Effizienz des Natura 2000-Netzwerkes. Im Zuge einer aktuellen Evaluierung der Erhaltungszustände durch BirdLife Österreich wurde durch die Gebietsbetreuung eine Absicherung der Neueinstufung anhand des vorhandenen aktuellen Wissens aus den March-Thaya-Auen durchgeführt.

Aufwand

Kontrolle der Einstufung, Abgleich mit Gebietsbetreuungswissen, ges. 3 Stunden.

Rabensburg – NSG Rabensburger Thaya-Auen Wiesenpflegekonzept

Das Naturschutzgebiet Rabensburger Thaya-Auen weist eine herausragende Bedeutung als großflächiges Vorkommen von intakten Überschwemmungswiesen auf. Trotz der weitgehenden Abdeckung durch WF-Förderverträge hat die naturschutzgerechte Pflege der Wiesen in den letzten zehn Jahren stark abgenommen und viele Wiesenflächen sind nicht mehr in einem günstigen Erhaltungszustand anzutreffen.

Im Zuge der Neuverhandlung der Pflegeverträge im neuen ÖPUL 2015 wurde in enger Abstimmung mit Grundbesitzern, lokalen Heuproduzenten und der Naturschutzabteilung eine Wiesenpflegekonzept mit der Ausweisung größerer Mähwiesen- und Wechselwiesen-Einheiten ausgearbeitet und die Umschreibung der alten WF-Verträge in die neuen Pflegeauflagen vorbereitet.

Geförderte Schutzgüter

- Pannonische und illyrische Auwiese (FFH-Code 6440) (BZB >75 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 12, Höchststrangiges Erhaltungsziel) – >150 ha bewirtschaftete Flächen.
- Osteuropäische Steppen (FFH-Code 6240) (BZB >50 %, Höchststrangiges Erhaltungsziel) – einige kleinflächige intakte Vorkommen.
- Schwarzmilan *Milvus migrans* (BZB >75 %, Höchststrangiges Schutzgut VSRL, Prioritätenstudie WWF – Wert 5) – zur Brutzeit gemähte Wiesen stellen bedeutende Nahrungsflächen für den Schwarzmilan und andere Arten wie Weißstorch und Rotmilan dar.
- Wachtelkönig *Crex crex* (BZB >23 %, Höchststrangiges Schutzgut VSRL, Prioritätenstudie WWF – Wert 13) - zum Schutz des Wachtelkönigs sind in den Wieseneinheiten etwa 10 % ungemähte Bereiche vorgesehen.



Erstnals seit Jahren wieder großflächige Wiesenmäh auf den Sechsmoth, 28.6.2014.



Späte aber erfolgreiche Mäh auf den Neunmoth, 13.10.2014.

Aufwand

Besprechungen mit Landwirten, Heuproduzenten, Sandra Klingelhöfer RU5, Konzepterstellung – ges. 20,0 Stunden.

Dokumentation

Pflege Bauernwiesen Rabensburg.doc

Ringelsdorf - Sandfeld

Das Sandfeld Ringelsdorf stellt das letzte Relikt einer einstmals unbewaldeten ausgedehnten sandigen Düne im Augebiet von Ringelsdorf dar. Die Fläche wird seit dem Jahr 2008 durch Mitglieder des MarTha-Forums gepflegt, wobei eine alljährliche Mahd und konsequenter Gehölzrückschnitt die entscheidenden Maßnahmen sind. Am 28.9.2014 wurde der diesjährige Pflegeeinsatz unter Federführung des Niederösterreichischen Naturschutzbundes durchgeführt. Der Verein AURING übernahm die Kosten für die Mäharbeiten, die von Thomas Holzer durchgeführt wurden. Etwa zehn Personen waren bei dem Pflegeeinsatz beteiligt, die notwendige Abnahme des Mähgutes durch das Reitgut Schloss Niederabsdorf wurde von der Schutzgebietsbetreuung vermittelt.

Geförderte Schutzgüter

- Osteuropäische Steppen (FFH-Code 6240) – das einzige intakte Vorkommen in der KG Ringelsdorf wird durch die alljährliche Pflege in einen günstigen Erhaltungszustand gebracht.
- Kleiner Sauerampfer Marchtalsippe *Rumex acetosella* subsp. *acetosella* (SSG>50 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 10) hat ein isoliertes Vorkommen, dass durch die Mahd der Wiesenfläche gesichert wird.
- Kugelbinse *Scirpoides holoschoenus* (SSG>25 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 6) hat ein isoliertes Vorkommen, dass durch die Mahd der Wiesenfläche gesichert wird.
- Lauschschrecke *Mecostethus parapleurus* (Prioritätenstudie WWF - Wert 6) nimmt durch die Öffnung der Wiesenfläche deutlich zu.



Sandrasen vor Beginn der Mahd, 28.9.2014.



Pflegeeinsatz in vollem Gang, 28.9.2014.

Aufwand

Pflegeeinsatz 28.9.2014, div. Telefonate und Mailverkehr im Vorfeld, Dokumentation, ges. 8,0 Stunden.

Zwerndorf bis Marchegg – Naturschutzgebiet Untere Marchauen

Das Naturschutzgebiet Untere Marchauen ist das größte hoheitliche Schutzgebiet in den March-Thaya-Auen und eines der größten in ganz Niederösterreich. Trotz seiner hohen Bedeutung weist es keine offizielle Betreuung auf. Die Grundbesitzer – WWF Österreich und Frau Karin Gorton – haben für die betriebswirtschaftliche Betreuung einen Reservatsleiter – Gerhard Neuhauser – bestellt, der im Rahmen seiner Tätigkeit nach Maßgabe der freien Zeit auch naturschutzfachliche Aspekte abdecken kann. Trotzdem besteht Handlungsbedarf bei der Umsetzung der Schutzziele und der gezielten Förderung der Schutzgüter. Die Gebietsbetreuung nimmt sich im Diskussionsprozess um die künftige Ausrichtung und das Management des Naturreservats der fachlichen Seite an und bringt die aus den Priorisierungen ableitbaren entscheidenden Schutzgüter als zentrale Zielarten für die weitere Bewirtschaftung ein.

Geförderte Schutzgüter

Das Naturschutzgebiet weist eine sehr große Anzahl an Schutzgütern auf. Die folgende Auswahl nennt diejenigen mit dem höchsten Priorisierungsrang:

- Pannonische und illyrische Auwiese (FFH-Code 6440) (BZB >75 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 12, Höchststrangiges Erhaltungsziel) – >150 ha bewirtschaftete Flächen.
- Osteuropäische Steppen (FFH-Code 6240) (BZB >50 %, Höchststrangiges Erhaltungsziel) – einige kleinflächige intakte Vorkommen.
- Asiatische Keiljungfer *Gomphus flavipes* (BZB >75 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 13) – bedeutende Vorkommen an Sedimentbänken an der March.
- Hügelnelke *Dianthus collinus* (SSG >75 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 11) mit den einzigen österreichischen Vorkommen auf Trockenstandorten des Naturschutzgebietes als Beispiel für eine Reihe hochprioritärer Pflanzenarten.
- Seeadler *Haliaeetus albicilla* (BZB >50 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 12, Höchststrangiges Erhaltungsziel) – zwei beständige Brutpaare im Naturschutzgebiet als Beispiel für eine Reihe hochprioritärer Brutvögel.
- Heldbock *Cerambyx cerdo* (BZB <25 %, Höchststrangiges Erhaltungsziel) als Beispiel für eine Reihe hochprioritärer Wirbelloser.

Aufwand

Arbeitsbesprechung zur Ausgestaltung der künftigen Bewirtschaftung der Wiesenflächen im Naturschutzgebiet – 26.11.2014, 4,5 Stunden.

Baumgarten a. d. March – Naturdenkmal Kirchfeld & Alkalisteppe

Zum Schutz der für Niederösterreich einzigartigen Salzsteppenvegetation bei Baumgarten a. d. March wurden im Randbereich der Au entlang der Zufahrt zum Forsthaus in den 1960er Jahren drei Naturdenkmäler ausgewiesen. Aus Unkenntnis der rechtlichen Verpflichtungen wurde der südliche Teil im Jahr 2006 umgebrochen und die geschützten Feuchtsenken zugeschüttet. Der nördliche Teil ist aufgrund fehlender Pflege durch natürliche Sukzession inzwischen von einem Waldstreifen bedeckt. Durch Verhandlungen mit den Grundbesitzern konnte eine naturschutzgerechte Folgenutzung für die Naturdenkmäler erreicht werden (siehe Bericht 2014_1).

Das Naturdenkmal Kirchfeld Süd wurde nach der Ernte im Zuge einer gemeinsamen Begehung mit dem Grundbesitzer Johann Bauer neu abgesteckt und erstreckt sich nun als 3 m breiter Ackerrandstreifen entlang der Hecke am Nordende des Feldstückes. Diese Fläche wurde am 13.9.2014 mit eigens von der Saatgutvermehrerin Karin Böhmer (Voitsauer Wildblumensaatgut) zusammengestelltem Saatgut aus Salzpflanzen (Grau-Aster, Echter Haarstrang, Orchideen-Blauweiderich, Kornblume als Decksaat) vom Schutzgebetsbetreuer eingesät.

Das nördliche Naturdenkmal wurde im Winter 2014/15 vereinbarungsgemäß entbuscht und die aufgekommenen Bäume zur Brennholznutzung entfernt. Auch hier wird im Frühling 2015 das Saatgut aufgebracht.

Im Naturdenkmal Alkalisteppe fand am 10.7.2014 ein gemeinsamer Pflegeeinsatz Schutzgebetsbetreuung mit der NÖ Berg- und Naturwacht statt. Dieser Pflegeeinsatz ist im Bericht des Storchhauses dokumentiert.

Geförderte Schutzgüter

- Grau-Aster *Galatella cana* (BZB >75 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 6) hat hier eines der letzten Vorkommen in Niederösterreich, der Erhaltungszustand ist schlecht.
- Echter Haarstrang *Peucedanum officinale* (BZB >75 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 10) hat hier eines der letzten Vorkommen in Niederösterreich.
- Pannonische Salzsteppen und -wiesen (FFH-Code 1530) (SSG >75 %, Höchststrangiges Erhaltungsziel, Prioritätenstudie WWF – Wert 12) ist der Lebensraum, für den die betreffenden Naturdenkmäler ausgewiesen wurden; ihr Erhaltungszustand ist im Falle des Kirchfeldes schlecht.



Pflegeeinsatz im stark verkrauteten ND Alkalisteppe, 10.7.2014.



Einsaat auf dem neuen Naturdenkmalstreifen Kirchfeld Süd, 13.9.2014.

Aufwand

Pflegeeinsatz, Einsaat des Saatgutes, Besprechung mit Landwirten - ges. 10,0 Stunden.

Marchegg – Naturdenkmal Köhlergrube und Pulverturm

Im Raum Marchegg wurden zwei Naturdenkmäler ausgewiesen, die für den Erhalt der in Österreich nur im March-Thaya-Raum vorkommenden Trockenwiesen auf sauren Sanden von besonderer Bedeutung sind. Durch fehlende landwirtschaftliche Nutzung sind beide Flächen dringend pflegebedürftig.

Das Naturdenkmal Köhlergrube wurde am 10.7.2014 flächig gemäht und das Mähgut abtransportiert. Eine ausführliche Dokumentation findet sich im Bericht des Storchenhauses.

Das Naturdenkmal Pulverturm wurde im Rahmen der Pflegeeinsätze des Naturschutzbundes Niederösterreich am 22.11.2014 gepflegt, wobei die Schutzgebietsbetreuung als Pflegehelfer sowie zur naturschutzfachlichen Beratung bei der Durchführung der Pflege mitgearbeitet hat.

Stark vergraste Bereiche des Sandtrockenrasens mit dichter Streuauflage wurden mit Motorsensen abgemäht und das Mähgut zusammengetragen und entfernt. Dichter Aufwuchs aus den Sutteln, der bereits im Frühling gemäht wurde, wurde ebenfalls abtransportiert. Stark ausgewachsene Gehölzgruppen wurden zurückgeschnitten.

Geförderte Schutzgüter

- Osteuropäische Steppen (FFH-Code 6240, BZB >50 %, Höchststrangiges Schutzgut, Prioritätenstudie WWF – Wert 13) – die durch Naturdenkmal gesicherten Vorkommen werden durch die alljährliche Pflege in einen günstigen Erhaltungszustand gebracht.
- Kleiner Sauerampfer Marchtalsippe *Rumex acetosella* subsp. *acetosella* (SSG >50 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 10) hat ein isoliertes Vorkommen, dass durch die Mahd der Wiesenflächen gesichert wird.
- Grüner Feenkrebs *Chirocephalus shadinii* (SSG >75 %, Prioritätenstudie WWF – Wert 9) - das einzige österreichische Vorkommen wird durch die Entfernung von Pflanzenmaterial aus seinen Vorkommengewässern am Pulverturm gefördert, verstärkte Frühlingsbesonnung und verringerte Nährstoffbelastung wirken sich günstig auf diese Art aus.



Pflegeeinsatz mit Mahd und Abtransport am Naturdenkmal Pulverturm, 22.11.2014.

Aufwand

Zwei Pflegeeinsätze - ges. 9,0 Stunden.

Fachlicher Austausch Projektteam und Naturschutzabteilung NÖ

Entscheidender Faktor zum Gelingen der Schutzgebietsbetreuung March-Thaya-Auen ist eine enge und regelmäßige Abstimmung mit dem Projektteam des Schutzgebietsnetzwerks Weinviertel. Zusätzlich sichern periodische Treffen mit den Vertretern der Niederösterreichischen Naturschutzabteilung die fachliche und naturschutzpolitische Qualität der Schutzgebietsbetreuung und Ermöglichen eine laufende Adaptation der Ziele und Schwerpunkte dieses jungen Projektes.

Aufwand

Besprechung Gebietsbetreuung mit Storchenhaus am 10.7.2014, 2,0 Stunden.

Teilnahme am Fach-Jourfixe in St. Pölten + Nachbesprechung am 13.6.2014, 4,0 Stunden.

Teilnahme am Fach-Jourfixe in St. Pölten + Nachbesprechung am 31.10.2014, 3,0 Stunden.

Diverse telefonische und elektronische Abstimmung mit dem Schutzgebietsnetzwerk, ges. 2,0 Stunden.

Erstellung Tätigkeitsberichte, Abrechnungen, ges. 4,0 Stunden.

Fachlicher Austausch NGOs, Wissenschaftler, Bürgerinitiativen, Sachverständige

Die March-Thaya-Auen sind Zielregion zahlreicher im Natur- und Umweltschutz tätiger Vereine und Institutionen sowie von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachbereiche. Aufgabe der Schutzgebietsbetreuung ist auch der regelmäßige Kontakt mit diesen Vereinen und Personen zum Austausch von Erfahrungen, Wissen und aktuellen Problemfeldern. Wichtige Aufgabe der Schutzgebietsbetreuung ist auch die Information und Begleitung von Sachverständigen in Fragen von Bewilligungsverfahren im March-Thaya-Raum.

Aufwand

Befahrung der March-Auen mit Bezirkshauptmann Steinhauer & Rainer Raab am 2.5.2014, 7,0 Stunden.

Teilnahme an der botanischen NÖNB-Exkursion mit Prof. Manfred Fischer am 4.5.2014, 14 Stunden.

Teilnahme an der Exkursion zur Vorbereitung Bundeskanzlertermin Lange Luß am 23.7.2014, 3,5 Stunden.

Befahrung der geplanten OMV-Trasse mit Manfred Pöckl, Sachverständiger Baudirektion am 14.8.2014 3, 5 Stunden.

Teilnahme am Naturschutztag Purkersdorf am 4.10.2014, 10,0 Stunden.

Vortrag Biosphärenpark March-Thaya-Auen vor den Bürgermeistern des Bezirkes Gänserndorf am 15.10.2014, inkl. Vorbereitung, 6,0 Stunden.

Vortrag vor dem Nationalparkforum Hainburg "Bedrohte Schätze im Umfeld des Nationalparks" am 6.11.2014 inkl. Vorbereitung, 11,5 Stunden.

Fachlicher Austausch regionale Stakeholder

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Schutzgebietsbetreuung ist die Funktion als leicht erreichbare sachkundige Ansprech- und Auskunftsperson, die im günstigen Fall auch regelmäßig vor Ort angetroffen werden kann.

Aufwand

Verstreute Kontakte mit Landwirten, Jägern, Grundbesitzern, Naturschützern, Gemeindevertretern u. a. während der anderen Tätigkeiten im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung. Zusätzlich wurde das derzeit laufende Projekt Brutvogelatlas Österreich genutzt, um die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit der im Gebiet tätigen Vogelkundler zu koordinieren und Schwerpunkte auf die Erfassung der Schutzgüter zu legen.

Ausführlichere Gespräche beispielhaft hervorgehoben mit VbGm. Pecher (Drösing, Bewirtschaftung der Gemeindeflächen), Hans Jerrentrup (Verein Biologische Gelsenregulierung Hohenau), Herbert Sabeditsch & Johann Reiter (Bauernvertreter Markthof), Gerhard Egger (Vertreter von WWF Österreich & Naturreservat Marchauen), Elfriede Rath (Agrarbezirksbehörde, Ökologin für Z-Verfahren Bernhardsthal), Gabor Wichmann (BirdLife Österreich), Margit Gross & Gabriele Pfundner (Naturschutzbund Niederösterreich, Besitzer einige Naturschutzflächen im Gebiet) und Rainer Raab (regionaler Naturschützer, Planung von Großprojekten wie March-Donau-Winkel und Biosphärenpark) sowie mit der neu gegründeten ARGE Urzeitkrebse Österreich, die einen Schwerpunkt auch in den March-Thaya-Auen setzen soll – ges. über 20 Stunden.

Beratung ÖPUL neu

Besondere Bedeutung bekam in diesem Jahr die Vorbereitung der Landwirte auf die künftige neue Förderperiode im ÖPUL 2015. Dies erfolgte im Zuge von vier Gesprächsrunden (21.7.2014 Stiftung Fürst Liechtenstein, 26.9.2014 Drösing & Ringelsdorf, 29.9.2014 Rabensburg, 21.11.2014 Storchenstammtisch Marchegg). Verstreute Beratungstätigkeit erfolgt bei zufälligen Begegnungen "im Feld" sowie bei telefonischen Anfragen der Landwirte.

Aufwand

Der Gesamtaufwand für diese Beratungen betrug 16,0 Stunden.

Begehung der Schutzgebiete

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Schutzgebietsbetreuung ist eine kontinuierliche Begehung der bedeutenden Schutzgebiete bzw. der Lebensräume der prioritären Schutzgüter, um rechtzeitig Veränderungen und Beeinträchtigungen erkennen zu können sowie um effiziente, der aktuellen Situation angepasste Managementmaßnahmen umsetzen zu können.

Aufwand

Über die Arbeitssaison verteilte gezielte Begehungen in den March-Thaya-Auen und deren relevantem Vorland (v. a. Bernhardsthaler Ebene) – gesamt 40,0 Stunden.

Stand 31.12.2014

Thomas Zuna-Kratky

Schutzgebietesbetreuung March-Thaya-Auen

